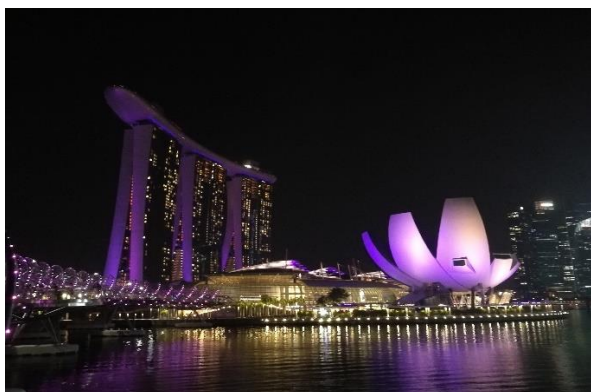


## Exkursion unserer Bachelor-Studentinnen nach Singapur

Im Rahmen der internationalen Blockwoche an der Hochschule Osnabrück verbrachten wir, Annika Heskamp, Saskia Sidortschuck und Julia Peters, Bachelor-Studentinnen des Studienganges „Öffentliche Verwaltung“ im 3. Semester, im Oktober 2017 sechs Tage in der südostasiatischen Metropole Singapur.

Am 21.10.17 ging es für uns vom Flughafen Bremen aus mit einem Zwischenstopp in Frankfurt in Richtung Südostasien. In Singapur leben etwas über 5 Millionen Menschen auf einer Fläche, die gerade einmal so groß ist wie Hamburg. Somit ist der Stadtstaat der flächenmäßig kleinste Staat in Südostasien.



Unser Hostel lag im Stadtviertel Little India und war gut an die MRT-Stationen angebunden. Nach unserer Ankunft und dem ersten Zusammentreffen mit der ganzen Gruppe von etwa 25 Studierenden und den beiden betreuenden Dozenten war zunächst ein gemeinsames Abendessen in einer der zahlreichen Hawker Stalls geplant. Dort treffen sich die Menschen verschiedenster Kulturen, um, meist unter freiem Himmel, unterschiedlichste asiatische Gerichte zu genießen. Nach einem kurzen Spaziergang bei Nacht um die Marina Bay, das künstlich aufgeschüttete neue Gelände um den Singapore River, war der erste Abend bereits vorbei.

Am nächsten Tag stand ein Besuch bei der Stadtplanungsbehörde an. Herr Lisowski erklärte uns anhand eines großen Stadtmodells wie sich die Metropole in den letzten Jahren entwickelte und was für Besonderheiten Singapur ausmachen. Dazu zählt insbesondere die multiethnische Bevölkerungszusammensetzung. In den vom Staat gebauten Wohnkomplexen wird darauf geachtet, dass sich bei der Anzahl der Bewohner die prozentuale Zusammensetzung der Bevölkerungsgruppen widerspiegelt. So sollten optimalerweise etwa 75% Chinesen, 14% Malaien und 8% Inder in einem Komplex vertreten sein. Auf diese Weise möchte die Regierung sicherstellen, dass ein friedliches Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen und Religionen erfolgt.

Eine weitere Besonderheit ist die Beschaffung von neuem Land durch Aufschüttungen. Auf diese Weise hat sich die Fläche des Stadtstaats in den letzten Jahren und Jahrzehnten um viele Quadratkilometer vergrößert, was von den Nachbarstaaten Indonesien und Malaysia nicht nur positiv gesehen wird. Insgesamt pflegt Singapur aber, insbesondere zu Malaysia, ein gutes Verhältnis, da der Staat so gut wie keine Rohstoffe besitzt und somit von Importen aus seinem Nachbarland Malaysia abhängig ist. Um auch das Leben von Ausländern, die in Singapur leben und arbeiten, den sog. Expats, besser kennenzulernen, besuchten wir am Nachmittag das German Center und die Außenhandelskammer. In Vorträgen und Fragerunden wurde erklärt, wie sich der Prozess der

Niederlassung einer deutschen Firma in Singapur gestaltet und was das Leben in dem südostasiatischen Staat ausmacht.

Unseren dritten Tag mit der Gruppe begannen wir mit einem Besuch in der Deutschen Botschaft in Singapur. Herr Zuchan als Mitarbeiter der Botschaft berichtet nicht nur über die Beziehungen, die zu Deutschland gepflegt werden, sondern auch über das Auswahlverfahren des Auswärtigen Amtes an sich und die sich daraus ergebenden Karrierechancen. Interessant für uns waren besonders die Schilderungen von Herrn Zuchan über seine Erfahrungen im Auswärtigen Dienst und die damit verbundenen Vor- und Nachteile als Botschafter.

Zum Abschluss des Tages informierten wir uns beim Civil Service College Singapore darüber, wie die Ausbildung im öffentlichen Sektor dort erfolgt und diskutierten mit einigen Studentinnen und Studenten über die Unterschiede zwischen dem singapurischen und dem deutschen Ausbildungssystem. In Singapur wird es von den Mitarbeitern im öffentlichen Sektor als Ehre gesehen, dort für ihr Land tätig zu sein. Verwundert waren die Professoren z.B. darüber, dass sich die Verwaltung in Deutschland in verschiedene Ebenen, z.B. der Bundes- Landes- und Kommunalverwaltung untergliedert.

Während eines Besuchs bei der James-Cook-University, der Partneruniversität der Hochschule Osnabrück, fiel uns bei einem Rundgang über den Campus eine Besonderheit bezüglich der Anwesenheitskontrolle auf: Beim Betreten und Verlassen der Unterrichtsräume muss jeder der ausländischen Studenten mit seinem registrierten Fingerabdruck seine Anwesenheit bestätigen. Dieses System konnten wir uns an unserer Hochschule jedoch noch nicht so wirklich vorstellen.



Nach einem freien Tag voller neuer Eindrücke und Besichtigungen in der Stadt war am 26.10. schon der vorletzte Tag unserer Exkursion angebrochen. Wir besuchten das Parlament von Singapur und erfuhren u.a., wie die Wahlen in dem Stadtstaat ablaufen. Seit seiner Unabhängigkeit im Jahr 1965 wird die Politik ausschließlich von einer Partei dominiert. Es

besteht Wahlpflicht, jedoch erfolgt eine Wahl nicht regelmäßig durch das Volk, da manchmal nur ein Kandidat von der Wahlkommission akzeptiert wird. Kritiker ordnen Singapur daher auch als Einparteienstaat ein, der sich durch einen sehr hohen Grad an Überwachung und Beschränkungen durch den Staat auszeichnet. Auf der anderen Seite hat die Regierung in den letzten Jahrzehnten den Menschen einen hohen Wohlstand und eine extrem niedrige Kriminalitätsrate beschert. Immer wieder hörten wir diese Argumentation auch bei unseren Besuchen in den jeweiligen Einrichtungen.

Bevor unsere Exkursion am 27.10. schon zu Ende war, wurden wir von Herrn Lisowski und Herrn Lasar verabschiedet und verbrachten am Wochenende noch einige schöne Tage abseits der Großstadt auf Bali. Rückblickend sind wir noch immer begeistert von der Metropole Singapur, der Bevölkerung und der Möglichkeiten, die diese Stadt bietet.

Von Annika Heskamp, Saskia Sidortschuck und Julia Peters